

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wirkte auch treibend und tragend. Allerdings, ein Zar wie Alexander III., ein pflichttreuer Mann von engem und trockenem Denken und herrischer, aufbrausender Natur, kümmerte sich nicht um solche phantastische und ausschweifende Ideen und sah strenge darauf, daß nur das geschah, was er wollte; aber sein Vorgänger und sein Nachfolger und besonders ihre Minister und Diplomaten waren sehr der Atmosphäre unterworfen, die sie umgab, und verlangten nach Befriedigung ihrer Eitelkeit oder fürchteten das Urteil der „Intelligenz“; viele russische Diplomaten sind selbst ebenso in panslawistischen Gedanken aufgewachsen wie eine Anzahl von Schriftstellern, Journalisten und Gesellschaftsmenschen und haben ihren Kultus mehr oder weniger beibehalten.

Der Panslawismus wurde für diese Monarchen und ihre Staatsmänner und Mitarbeiter das, was etwa seinerzeit für einen französischen oder kastilianischen König der an seinem Hofe gepflegte Gedanke der Ritterlichkeit war, der ihn zu abenteuerlichen Taten und auch zu Eroberungszügen im Namen des christlichen Glaubens und der Ehre anfeuerte. Der Panslawismus paßte ja vortrefflich in die alte Tradition des fortwährenden Ausdehnens der zarischen Gewalt, womöglich unter Berufung auf die Orthodorie; praktisch wurde er zum Panrussismus, aber als Panslawismus war er von einem Schimmer umgeben, der nach außen hin verführerisch wirkte und der für die Idealisten in Rußland das sehr gewöhnliche Expansionsbedürfnis, das in ihm steckte, in eine höhere Sphäre erhob. Den russischen Heerzügen voran geht, neben dem Träger des zarischen Reichschwerts und dem orthodoxen Priester, der Panslawist!

Der Panslawismus, den auswärtige slawische Aktionsparteien in ihrer Weise zu benützen wußten, war ein vortreffliches Mittel zur Unterstützung der orientalischen Pläne Rußlands, stellte aber auch sonst noch Eroberungsziele auf und regte die Begehrlichkeit der Regierenden an. Dabei war eine slawenfreundliche Politik in Österreich den Russen keineswegs unangenehm, obwohl sie, soweit die Politik auch hier gehen mochte, stets über das Schicksal der Slawen klagten. Was die Panslawisten wünschten, war entweder eine entschiedene Unterdrückung der Deutschen oder eine bejammernswerte Unterdrückung der Slawen. Es wurde schon in den sechziger Jahren ein Programmpunkt, daß Galizien mit Rußland vereinigt werden müsse, und lange vor dem Kriege arbeitete die russische Propaganda nicht nur dort, sondern reichte auch über